



Städt. Wohnhausbau
am Friesenplatz

Größere zusammenhängende Wohnanlagen wurden durch Genossenschaften erbaut. Die „Heimat“ — Gemeinnützige Bau- und Siedlungs-A.=G. — schuf einen Wohnblock von sechs Mittelhäusern mit insgesamt 36 Wohnungen für Angestellte in der Brauhausstraße durch die Architekten Gerber und Kerner, Chemnitz. Der Spar- und Bauverein Altenburg vervollständigte seine Siedlung Löffener Straße durch Schaffung eines geschlossenen Wohnhofes mit 40 Wohnungen durch den Architekten Mazukuly, während die Gemeinnützige Wohnungsfürsorge Altenburger Mieter beiderseits der Ohwaldstraße Reihenhäuser und Häuserblocks mit rund 110 Wohnungen durch den Architekten Bartsch-Altenburg erstellte. Der Verband sozialer Baubetriebe errichtete ein Haus mit 23 Wohnungen an der Ecke Kreuz- und Lessingstraße ebenfalls durch den Architekten Bartsch. In Bahnhofsnähe wurde die Bebauung städtischen Geländes in Verlängerung der Terrassenstraße durch einen Wohnhof mit 44 Wohnungen der Stadt und durch ein Zehnfamilienwohnhaus der Eisenbahnerbaugenossenschaft Dresden durchgeführt.